

Petra Storjohann

IDS *NEO*²⁰²⁰⁺: EINE NEUARTIGE RESSOURCE FÜR NEUE WÖRTER IM GEBRAUCH

(AUS DER RUBRIK „WÖRTER UND WÖRTERBÜCHER“)

IDS Neo²⁰²⁰⁺
■ NEUE WÖRTER IM GEBRAUCH

Petra Storjohann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Lexik des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim.

Historische Ereignisse, sich wandelnde gesellschaftliche Begebenheiten, politische Neuerungen, soziale Beziehungen, technische Innovationen, neue Trends in Mode, Sport, Ernährung usw. – als Sprachteilhabende kommunizieren wir zu all diesen Themen und verwenden dabei eine Vielzahl an Wörtern und festen Wendungen. Im alltäglichen Sprachgebrauch ergeben sich dabei unterschiedliche Fragen. So möchte man etwa wissen, ob es angemessen ist, ein Wort zu verwenden, oder welche Geschichte hinter einer Wendung steckt. Oder man hört oder liest ein Wort, das man noch nicht kennt oder bei dem man sich unsicher ist, wie man es schreibt oder spricht, oder was es bei seiner Verwendung zu beachten gilt. In solchen Fällen schlägt man am besten in einem Wörterbuch nach. Dabei stellen sich ggf. weitere Fragen, z. B. welche Quellen für ein solches Nachschlagewerk ausgewertet werden oder wie ein Wort ins Wörterbuch hineinkommt.

In der SPRACHREPORT-Reihe „Wörter und Wörterbücher“ stellen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ einige der schönsten Entdeckungen, interessantesten Sachgruppen und verschiedene Typen von Fremdwörtern, Lehnwörtern oder Neologismen und diskursrelevanten Begriffen vor, die ihnen bei der Arbeit begegnet sind. Rund um „Wörter und Wörterbücher“ gibt es so viel Neues zu entdecken.

Neologismenforschung am IDS

Das IDS blickt auf eine gut etablierte Tradition in der Neologismenforschung und -dokumentation zurück. Neue Ausdrücke, Neubedeutungen und Wortverbindungen, die in den 1990er, 2000er und 2010er Jahren im öffentlichen Sprachgebrauch aufgetaucht sind, wurden kontinuierlich im Online-Neologismenwörterbuch (2006 ff.) in OWID veröffentlicht (und zuvor bzw. begleitend in Printwörterbüchern (z. B. Herberg/Kinne/Steffens 2004, Steffens/al-Wadi 2013)), teilweise in verschiedenen Formaten wie Voll- und Kurzartikeln und mit umfangreichen Suchmöglichkeiten. Die ursprüngliche Konzeption dieses Wörterbuches geht auf Überlegungen und Realisierungsmöglichkeiten zurück, die vor über 30 Jahren erfolgten bzw. verfügbar waren. Seitdem haben sich nicht nur Analyse-, Präsentations- und Visualisierungsformen verändert, sondern auch die Vielfalt der recherchierbaren Sprachdaten sowie das Verständnis für die Bedürfnisse der Nut-

zer*innen. Ebenso haben allgemeine (meta-)lexikografische Entwicklungen neue Perspektiven für die Erfassung, Untersuchung und Dokumentation neuer Wörter im Gebrauch eröffnet. Im Jahr 2022 widmete sich das Lexik-Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels: Fremdwörter, Lehnwörter, Neologismen“ daher einer lexikografischen Neukonzeption für einfache und komplexere Neulexeme sowie aufgekommene Neubedeutungen seit 2020. Einerseits sollte dabei an die bisherigen Traditionen angeknüpft werden, andererseits sollten aber auch neue Impulse in Form von innovativen Angaben, Beschreibungsformen und flexiblen Präsentationsweisen in die Arbeit einfließen und Ideen weiterentwickelt werden, da das öffentliche Interesse an Neologismen nach wie vor ungebrochen groß ist.

Die neu entwickelte Ressource „*Neo*²⁰²⁰⁺: Neue Wörter im Gebrauch“ wird über ein herkömmliches Online-Wörterbuch hinausgehen.

Es handelt sich um eine innovative Kombination aus einem Nachschlagewerk (Neo-Wörterbuch) und einer grafischen Benutzeroberfläche mit verschiedenen Elementen, die sowohl der Visualisierung als auch dem Abrufen von Wörterbuch- und Projektdaten dienen (Neo-Dashboard). Diese kombinierte Ressource ermöglicht vielfältige Möglichkeiten, um diverse Informationen anschaulich darzustellen und zugänglich zu machen. Neben den herkömmlichen Nachschlagefunktionen und Suchoptionen bietet sie auch umfassende Überblicksansichten und spezifische Inhaltsangebote, die über einzelwortbezogene Fragen hinausgehen. Zudem sind diverse Stöberfunktionen integriert, die es den Nutzer*innen ermöglichen, sich auf inspirierende Weise durch die Daten zu bewegen. Während bereits fortwährend neue Wörterbuchartikel im Projekt verfasst werden, befindet sich die Ressource derzeit noch in der technischen Realisierungsphase.¹

**IDS *NEO*²⁰²⁰⁺ IST EINE NEUE
KOMBINIERTE RESSOURCE AUS
WÖRTERBUCH UND DASHBOARD**

Das Neo-Wörterbuch (Nachschlagewerk)

Das Interesse an neuen Ausdrücken, Wortbildungselementen, Wortgruppenlexemen, Phraseologismen und Neubedeutungen ist äußerst vielfältig. Fragen nach dem Ursprung

kommen häufig vor; zudem bestehen öfter Unsicherheiten bei Pluralbildung oder Genuswahl von (entlehnten) Nomen oder konkreten kontextuellen Verwendungen einzelner Wörter. Was sich hinter einer Abkürzung verbirgt oder wie ein Anglo-Neologismus am besten übersetzt wird, ist ebenfalls häufig Thema in Onlineforen, wie beispielsweise in Abbildung 1 deutlich wird.

Das Ziel des Projektes besteht darin, ein benutzerfreundliches Nachschlagewerk zu entwickeln, das den vielfältigen Nachschlagebedürfnissen gerecht wird. Während der Entwicklung stellte sich schnell heraus, dass neben methodischen und inhaltlichen Neuerungen auch die Abrufmöglichkeiten verschiedener Informationen flexibel gestaltet werden müssen. Im Folgenden sollen einige dieser Änderungen und Aspekte der Neugestaltung näher erläutert werden.

Bei Ausdrücken, die abstrakte Konzepte bezeichnen, signalisieren Fragen nach neuen Wörtern oft Interesse an den damit bezeichneten Konzepten. Wenn es darum geht, Neologismen zu erklären, bedarf es nicht nur sprachlicher Informationen, sondern auch außersprachlichen Wissens. Nehmen wir das Beispiel aus Abbildung 1 „was genau ist NFT für dumme?“ Hier reicht es nicht aus, die Abkürzung (engl. *Non-Fungible Token*) aufzulösen, um die Frage zu beantworten. Vielmehr bedarf es zum Verständnis des Ausdrucks der Information, dass sich NFTs auf eine Art kryptografischen Vermögenswert beziehen, welcher mit Kryptokunst bzw. digitaler Kunst in Verbindung steht; und damit ist noch längst nicht alles gesagt. Ebenfalls müsste an dieser Stelle Erwähnung finden, dass es sich bei einem NFT um eine einzigartige Computerdatei handelt – etwa ein Bild, Video, Text oder Ton –, die mithilfe der Blockchain-Technologie verschlüsselt ist und ausschließlich mittels digitaler Währung (üblicherweise Ether) erworben werden kann. Personen, die sich mit diesen Sachverhalten nicht auskennen, müsste zusätzlich erklärt werden, was unter Blockchain-Technologie verstanden wird. Ebenso ist es von Bedeutung anzumerken, dass die Datei dank der Blockchain-Verschlüsselung ein integriertes Echtheitszertifikat besitzt. Dieses Zertifikat bestätigt beispielsweise den Besitz des Kunstwerks und garantiert dessen Unmöglichkeit zur Fälschung und die Unveränderlichkeit des Werkes. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie wichtig es ist, linguistisches und enzyklopädisches Wissen beim

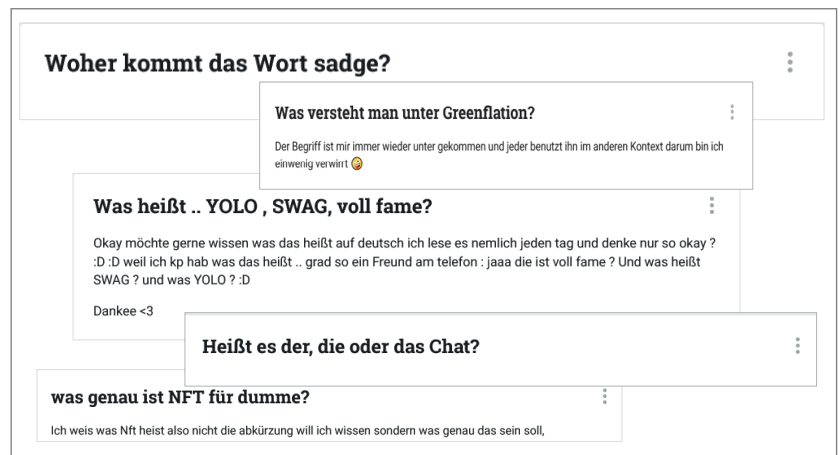


Abb. 1: Verschiedene Sprachanfragen für neuere Ausdrücke im Forum <gutefrage.net>

Erlernen neuer Konzepte und den damit verbundenen neuen Wörtern in den Einträgen miteinander zu verknüpfen. Solche spezifischen Details waren bisher in den Artikeln des Online-Neologismenwörterbuchs oft in der Rubrik „Weitere Informationen“ (unter „Enzyklopädisches“) untergebracht, meist in Form von Verlinkungen zu Wikipedia-Einträgen. In Zukunft werden diese Informationen enger mit lexikalisch-semantischen Angaben verknüpft sein, um die Verbindung zwischen Wort, Bedeutung, Konzept und Wissen zu betonen. Dieser Ansatz knüpft an die Prinzipien der Kognitiven Lexikografie an (Ostermann 2015). Jedem Stichwort wird hierfür die Möglichkeit einer längeren Paraphrase und umfangreicheren Angabebereichen eingeräumt. Diese umfassen Hintergrundwissen, historische Zusammenhänge, Themenfelder und verwandte Ausdrücke, Schwerpunkte in verschiedenen Varietäten, die Chronologie des bezeichneten Konzepts sowie gegebenenfalls Argumentationen aus der öffentlichen Diskussion. Auch bei der Auswahl der Belege werden verschiedene Aspekte der Wissensvermittlung berücksichtigt. Viele Belege, die neue Wörter kurz nach ihrem Eintritt in den Wortschatz dokumentieren, enthalten umfangreichere Erklärungen des jeweiligen Stichwortes; sie stellen sogenannte Definitionsbelege dar. Die Korpusbeispiele, welche unterschiedliche sprachliche Phänomene und verschiedene Wissensaspekte veranschaulichen sollen, sind daher teilweise länger als in allgemeinen Online-Wörterbüchern.

Einen größeren Stellenwert als bisher erhalten Angaben zu Stichwörtern, die als Schlüsselwörter in brisanten Diskursen fungieren. Ausdrücke wie *Cancel Culture*, *Wokeness*, *Segnungsverbot*, *Tradwife*, *Shrinkflation*, *Chancenaufenthaltsrecht*, *Selbstbestimmungsgesetz*, *Greenflation*, *Schattenmiete* und weitere verdeutlichen soziale Aushandlungen zwischen konträren Haltungen, bei denen unterschiedliche, z. B. ideologische oder politische Kräfte aufeinandertreffen. Beschreibungen diskursrelevanter Entwicklungen innerhalb kontroverser Debatten werden ausgeführt, ohne auf die Darstellung auseinandergender Positionen und Argumente zu verzichten. Diese werden exemplarisch mit Belegen veranschaulicht, die die sprachliche Bewertung oder die unterschiedlichen Haltungen widerspiegeln (siehe Tab. 1).

Öffentliche Diskussion	
<p>In den ausgewerteten IDS-Quellen ist zu beobachten, dass <i>Greenflation</i> ein Ausdruck ist, der gesellschaftlich (besonders im Zusammenhang mit der Klimakrise und dem Krieg in der Ukraine) diskutiert wird, da eine Umstellung auf umweltfreundliche Energieproduktion eine deutliche Preissteigerung zur Folge hat und Personen mit geringerem Einkommen bzw. kleinere Unternehmen finanziell stark belastet. Infolgedessen kommt es zu sozialen Spannungen, die sich auch sprachlich niederschlagen.</p>	<p>Dementgegen steht der politische Wille, die Energieproduktion verstärkt auf erneuerbare Energien umzustellen, um die gesetzten Klimaziele bzgl. des CO₂-Ausstoßes einhalten zu können und sich wirtschaftlich von Gas- oder Öllieferanten anderer Staaten unabhängiger zu machen. Stark steigende Rohstoffpreise stellen zudem ein Risiko für den ökologischen Umbau dar. Diese Konstellation verleiht der Thematisierung rund um <i>Greenflation</i> eine gewisse Brisanz.</p>
<p>Beispiel Der Bremer Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hickel warnte vor sozialpolitischen Folgen. «Die <i>Greenflation</i> kann noch erhebliche Probleme aufwerfen», sagte er dem RND. Hickel verwies auf eine Addition von marktbedingten und politisch gewollten Preissteigerungen, die am Ende vor allem Geringverdiener und Transferbezieher belasten könnten. (dpa, 9.1.2022)</p>	<p>Beispiel Neben der Deglobalisierung und der Demografie gehört auch die Dekarbonisierung zu den drei grossen D, die für die Annahme einer langfristig höheren Inflation sprechen. Denn der Umbau in Richtung einer klimaneutralen Wirtschaft ist nicht gratis. Es braucht Investitionen in Technologien, Produktionskapazitäten und Energiequellen. Zudem muss der CO₂-Preis steigen. Diese Verteuerung ist zwar politisch erwünscht, weil sie dazu führt, dass fossile Energieträger weniger attraktiv werden. Letztlich führt die grüne Transformation aber auch zu einer «<i>Greenflation</i>». (Neue Zürcher Zeitung, 17.11.2022)</p>

Tab. 1: Positionierungen in Bezug auf das Phänomen *Greenflation*

Aspekte wie Sprecherbezug, zeitlicher Zusammenhang, Themenrelevanz sowie Argumentationen und Standpunkte, die durch Leitvokabeln zum Ausdruck kommen, werden in systematischer Weise dokumentiert. Auf diese Art und Weise finden spezifische Elemente der Diskurslexikografie Berücksichtigung. Die neue Neologismenressource erfasst so teilweise „die Gebundenheit des Wortschatzes in topikalischen, sprecherbezogenen, textlichen, zeitlichen und funktionalen Hinsichten“ (Kämper 2006, S. 350). Ergänzend dazu werden im Neo-Dashboard diese einzelsprachlichen Beobachtungen in zusammenfassenden Darstellungen zusammenfließen können, um ein grob skizziertes Gesamtbild des Diskurses (z. B. Bundestagswahlkampf 2021, US-Wahl 2020, Klimakrise, Energiekrise, Ukrainekrieg; siehe Abb. 6), zu dem ein neologistisches Schlüsselwort gehört, zu illustrieren (vgl. ebd.).

BEI DISKURSRELEVANTEN STICHWÖRTERN WERDEN AUSEINANDERGEHENDE POSITIONEN UND ARGUMENTE AUFGEFÜHRT

Insgesamt entsteht somit für jedes Stichwort ein Beschreibungsnetzwerk aus Angaben zu Lexem, Konzept, Verwendung, Kontext und Diskurs. Wo es möglich ist, wird eine umfassendere Darstellung angeboten, die Erläuterungen zu Bedeutung, Herkunft, Wortbildung, Grammatik, Normunsicherheiten, Synonymen und präferierten Themenbereichen in verschiedenen Textsorten beinhaltet. Ebenso werden bevorzugte thematische Schwerpunkte in spezifischen sprach-

lichen Varietäten vermittelt. Das daraus resultierende Gesamtbild soll dazu dienen, die einzelnen Informationen enger miteinander verknüpfen zu können, insbesondere dort, wo komplexere Zusammenhänge sichtbar werden sollen. Aus diesem Grund werden auch die Analyse und die Dokumentation durch Beispielbelege angepasst. Bislang wurden Belege vor allem auf der Grundlage von DeReKo analysiert und gewonnen; wo nötig und angebracht traten Onlinequellen hinzu. Zusätzlich hierzu sollen nun aber auch Social-Media-Plattformen herangezogen werden, um Aussagen zur Verwendung in verschiedenen sprachlichen Varietäten treffen zu können. Dies ermöglicht potenziell auch die Identifizierung von thematischen Schwerpunkten in unterschiedlichen Textsorten. Zudem sind wir in der Lage, neue Wörter zeitnah zu erfassen und zu beschreiben. Da das Nachschlagebedürfnis dann am größten ist, wenn die Neuheit eines Ausdrucks noch spürbar ist, wird es in Zukunft weniger darum gehen, ob sich ein Ausdruck langfristig im Sprachgebrauch etabliert und daher nachträglich ins Wörterbuch aufgenommen wird (retrospektiv dokumentarisch). Stattdessen wird der Fokus darauf gelegt, dass ein Neologismus zu einem bestimmten Zeitpunkt von größerer kommunikativer oder diskursiver Relevanz ist (wenn auch ggf. von kürzerer Dauer) und eine gewisse Verbreitung (gestreut in Medien, Varietäten und Textsorten) erfährt (möglichst zeitnah, deskriptiv). Dies führt zu einer Anpassung der bisherigen Definition von Neologismen, da Aspekte wie diskursive Relevanz, mediale Verbreitung und Textsortenspektrum bisher aufgrund begrenzter Verfügbarkeit weniger Beachtung fanden. Bisher wurden Neologismen wie folgt verstanden:

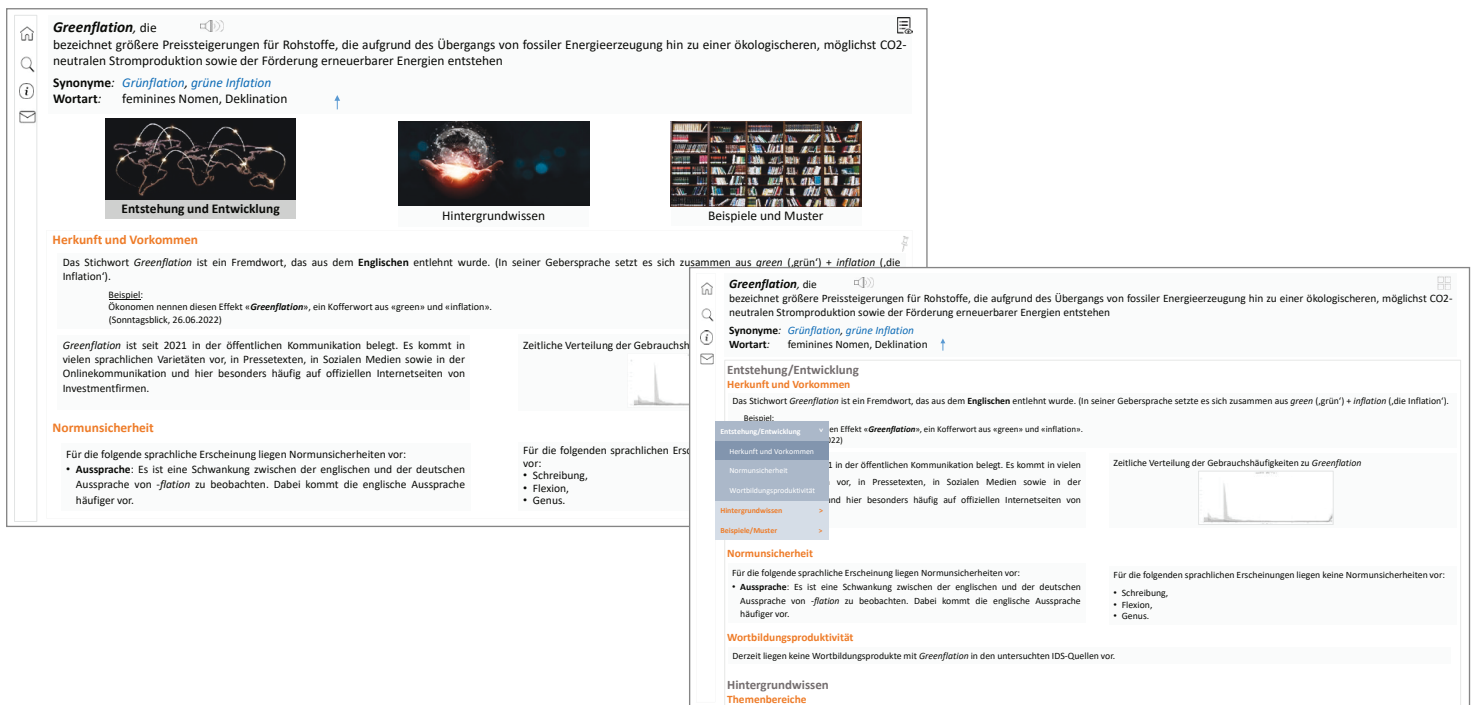


Abb. 2: Auszüge aus dem Grobentwurf der kachelbasierten (links) Darstellungsoption mit drei Rubriken und der Textansicht (rechts) mit Navigationsstruktur

Nach einer weithin akzeptierten Definition ist ein Neologismus eine lexikalische Einheit bzw. eine Bedeutung, die in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet, als sprachliche Norm allgemein akzeptiert und in diesem Entwicklungsabschnitt von der Mehrheit der Sprachbenutzer über eine gewisse Zeit hin als neu empfunden wird. (Herberg / Kinne / Steffens 2004, S. XII)

Die Beurteilung, ob ein Ausdruck als allgemein akzeptierte sprachliche Norm gilt und sich vollständig im Wortschatz etabliert hat, bleibt eine komplexe Aufgabe, die nicht allein durch Beobachtungen in Zeitungskorpora abschließend bewertet werden kann (siehe dazu Klosa-Kückelhaus / Wolfer 2020 und Wolfer / Klosa-Kückelhaus 2023).² Lemnitzer (2010, S. 67) schlägt vor, auf dieses Kriterium zu verzichten. In seiner Definition betont er, dass die Lexikalisierung des jeweiligen sprachlichen Zeichens nicht zwingend ein konstitutives Merkmal eines Neologismus ist. Künftig wird im Projekt die Definition eines Neologismus um das Kriterium des konkreten Nachweises seines diskursiven Gebrauchs in verschiedenen Varietäten ergänzt. Es bleibt daher festzuhalten, dass ein Neologismus für lexikografische Untersuchungen nicht nur aufgrund seiner Häufigkeit und Verbreitung in der Zeitungssprache von Interesse ist, sondern auch aufgrund seiner Bedeutung in einem Diskurs und seiner Präsenz in einer Vielfalt von Textsorten, Genres und unterschiedlichen Medien. Ein Neologismus kann zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen definierten Zeitraum hinweg eine signifikante diskursive und kommunikative Bedeutung aufweisen, selbst wenn er sich langfristig nicht im festen Repertoire des Wortschatzes etabliert.³ Das wurde z.B. durch das erhebliche Interesse an den neuen Wörtern im Zusammen-

hang mit der Corona-Pandemie deutlich, da viele dieser neuen lexikalischen Einheiten eine unmittelbare gesellschaftliche Relevanz in öffentlichen Diskussionen aufwiesen und wesentliche sprachliche Facetten innerhalb des Diskurses vermittelten. Gleichzeitig erkennen wir heute, dass nicht alle dieser Ausdrücke dauerhaft im lexikalischen Inventar verankert sein werden (z. B. *AHA+C+L-Regel*, *B.1.1.7-Mutation*, *EU-Coronawarnplattform*).⁴

Vielfältige Textsorten wie Blogbeiträge, Onlinedokumentationen und Berichte sowie mediale Varietäten – sei es die quasispontane Sprache oder die schriftsprachliche Form – eröffnen uns neue Wege, in sprachliche Bereiche vorzudringen, die in der Vergangenheit nur wenig oder gar keine Beachtung fanden. Social-Media-Texte, wie z. B. Twitterdaten (jetzt: X-Daten), spielen nun auch für die Detektion von geeigneten Stichwortkandidaten eine Rolle. Die ersten Auswertungen zeigen, dass Ausdrücke, die vermehrt in informeller Kommunikation auftauchen, während sie in Pressemeldungen (noch) kaum anzutreffen sind, durch die Einbeziehung dieser Daten eher aufgedeckt werden und früher unter Beobachtung gestellt werden können (z. B. *missgendern*, *appreciaten*, *Simp*, *gedoxxt*). Wir streben auch danach, den Prozess der Assimilation und Integration zu erfassen, indem wir Informationen zu Normunsicherheiten in Bezug auf Aussprache, Flexion, Genus und Schreibweise sammeln, die bei Unklarheiten unterstützen sollen. Hinsichtlich des Nachweises von Kreativität und Produktivität, die ebenfalls die Etablierung eines Neologismus belegen können, setzen wir die bisherige Praxis fort.

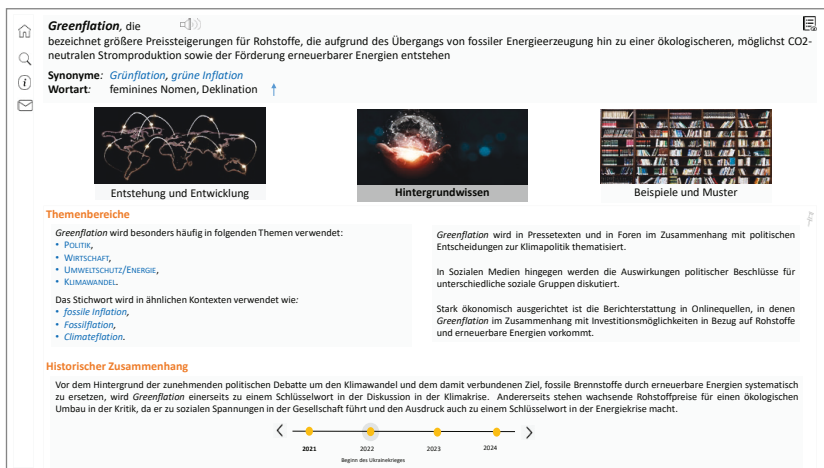


Abb. 3: Auszug aus dem Grobentwurf der kachelbasierten Darstellungsoption in der Rubrik „Hintergrundwissen“

DIE DEFINITION EINES NEOLOGISMUS SCHLIEßT KÜNFTIG SEINE BEDEUTUNG IN EINEM DISKURS MIT EIN

Auffällig anders wird das neue Erscheinungsbild des zukünftigen *Neo*²⁰²⁰⁺-Wörterbuchs. Das beginnt bereits bei der Möglichkeit zur Auswahl der bevorzugten Artikelansicht. Nutzer*innen haben die Möglichkeit, die bereitgestellten Informationen entweder in einer Textansicht mit Navigationsmenü oder alternativ in einer Kachelansicht zu betrachten, wobei sie jederzeit zwischen den beiden Optionen wechseln können. Auf diese Weise werden verschiedene Präferenzen des Lesens und Suchens berücksichtigt. Abbildung 2 zeigt einen Ausschnitt der kachelbasierten Darstellung mit drei Rubriken.⁵ Die Umstellung zur Textansicht mit Menüführung kann durch Auswahl des entsprechenden Symbols (Icon, rechts oben in Abb. 2) vorgenommen werden.



Abb. 4: Auszug aus dem Grobentwurf zum Neo-Dashboard mit fiktiven Inhalten

Durch die Nutzung der Option „Anheften“ (siehe Pinnadel-Icon in Abb. 3 rechts unter Bildkachel) zum Auswählen und Kombinieren der Rubriken entsteht die Möglichkeit, individuelle Artikelbereiche zu erstellen, die auf persönliche Interessen oder Nachschlagebedürfnisse abgestimmt sind. Verschiedene grafische Visualisierungen begleiten Angaben zur Verbreitung eines Neologismus. Durch interaktive Verlaufsgrafiken werden Frequenzen zu bestimmten Zeitpunkten dargestellt, ebenso wie das Erscheinen neuer Wörter in unterschiedlichen Sprachräumen. Ergänzend dazu werden dynamische Infografiken eingebettet, welche bedeutsame Ereignisse zusammenfassen, die maßgeblich zur Verbreitung eines Ausdrucks beigetragen haben (siehe Abb. 3).

NUTZER*INNEN KÖNNEN JEDERZEIT ZWISCHEN ZWEI ANSICHTSOPTIONEN WECHSELN

Die Änderungen sind alles in allem zahlreich, viele davon sind sichtbar, andere betreffen eher linguistische Kriterien und sind somit nicht auf der Benutzeroberfläche zu erkennen. Auf jeden Fall soll die moderne Oberfläche des Neo-Wörterbuchs aber zum Nachschlagen einladen und dieses erleichtern.

Das Neo-Dashboard

Es bestehen vielfältige Optionen, die Ergebnisse unserer Projektarbeit – die nicht im herkömmlichen Wörterbuchformat erfasst werden – der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Bei der Neukonzeption war es unser Ziel, neben einem überarbeiteten Nachschlagewerk auch ein breiter gefächertes und ergänzendes Informationsangebot bereitzustellen. Dies ermöglicht den Nutzer*innen, sowohl Neues zu entdecken als auch einen tieferen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten. Hierzu wird das Neo-Wörterbuch mit einem Neo-Dashboard kombiniert (der Wechsel zwischen beiden Ressourcen ist jederzeit flexibel möglich). Das Dashboard führt eine Vielzahl von Inhalten unterschiedlichster Formate zusammen und bietet eine umfassende Darstellung verschiedenster Daten aus dem Projekt, darunter Statistiken in Grafiken (mit Interaktionsmöglichkeiten), wissenschaftliche Beiträge, Berichte, Studienergebnisse, Podcasts, die Aktion



Abb. 5: Beispiel für Podcast aus der neuen Reihe „Wörter und Wörterbücher“

„DEIN Wortvorschlag“, Informationen zu aktuellen Diskursen, Auflistungen der neuesten Wörterbucheinträge, ein allgemeines Einführungsvideo und vieles mehr. Die einzelnen Inhalte erzählen ganz unterschiedliche Geschichten; sie vermitteln Sach- und Sprachwissen und werden im Dashboard gebündelt präsentiert (siehe Abb. 4).⁶

DAS DASHBOARD BIETET STICHWORT-ÜBERGREIFENDE, WÖRTERBUCH-ERGÄNZENDE UND PROJEKTBEZOGENE INFORMATIONEN AN

Das Ziel besteht einerseits darin, eine Plattform für Projektaktivitäten bereitzustellen und deren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen; andererseits streben wir an, eine inspirierende Umgebung zu schaffen, die zur Erkundung und Entdeckung anregt und gleichzeitig unterschiedliche Interessen anspricht. Zu diesem Zweck werden verschiedene Medienformate wie Texte, Videos, Interviews und Grafiken in vielfältigen (audio-)visuellen, teils interaktiven Formen präsentiert.

Einige Inhalte laden Nutzer*innen auch dazu ein, komplexere Zusammenhänge im Wortschatz zu entdecken und über das einzelne Stichwort hinauszugehen. „Welche neuen Wörter zum Thema Energiekrise gibt es eigentlich?“ Diese oder ähnliche Fragen richten z. B. Journalist*innen an uns.

Eine große Stärke des Dashboards liegt darin, (ebenso wie das Neo-Wörterbuch mit den Wortartikeln) rasch aktualisiert, ergänzt oder verändert werden zu können.

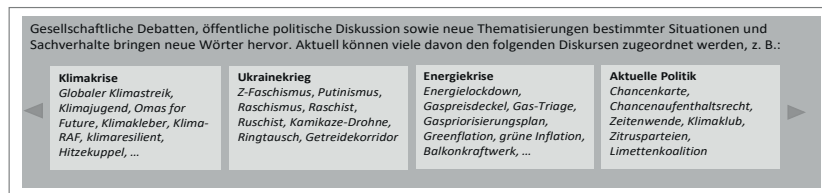


Abb. 6: Neologismen nach Themen und Diskursen, Entwurf für das Neo-Dashboard

Schlussbemerkung

Die Erforschung und Dokumentation von Neologismen bilden lediglich einen Teil des größeren Projekts „Lexikographie sprachlichen Wandels: Fremdwörter, Lehnwörter, Neologismen“. So sollen künftig auch die Suchoptionen der neuen Neologismenressource mit dem älteren Online-Neologismenwörterbuch und den Ressourcen für Lehnwörter und Fremdwörter verknüpft werden. Insgesamt ermöglicht diese Verknüpfung die übergreifende Recherche in verschiedenen Teilwortschatzen. Denn Entlehnungen, Neubildungen und Neubedeutungen stellen allesamt typische Verfahren der Wortschatzerweiterung und der Entstehung von lexikalischer Vielfalt dar. Die gemeinsame Darstellung früherer und aktuell laufender Prozesse sensibilisiert Nachschlagende für den Wandel und die dynamische Entwicklung des Wortschatzes. Ebenso bietet die Struktur des für Neologismen konzipierten Dashboards eine Vorlage für Erweiterungen um zusätzliche Schwerpunkte aus den anderen beiden Bereichen. ■

Anmerkungen

- ¹ Mehrere Projekte kooperieren mit dem Projekt, darunter etwa „Lexikologische Informationssysteme“ und „Methoden der Korpusanalyse und -erschließung“. Sie stellen u. a. die automatische Ermittlung von Neologismen, die interaktive Darstellung von Frequenzverläufen, das Prüfen von Kandidaten in unterschiedlichen Datenressourcen sowie die Programmierung der künftigen Online-Ressource sicher.
- ² Zeitungstexte waren im früheren Neologismenprojekt über lange Jahre die dominierenden Quellen, da mit anderen Textsorten nur schwer vergleichbare korpuslinguistische Analysen (z. B. Ermittlung von Frequenz und Distribution) durchgeführt werden konnten.
- ³ Hier verschmelzen die Grenzen zwischen Trendwörtern und Neologismen.
- ⁴ Die Beispiele sind aus dem Coronawortschatz des Neologismenwörterbuchs (2006 ff.); unter: <www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp>.
- ⁵ Die Inhalte in Abbildung 2 und 3 dienen der Veranschaulichung, sie entsprechen nicht der finalen Online-Darstellung.
- ⁶ Die Inhalte in Abbildung 4 und 6 dienen der Veranschaulichung, sie basieren nicht auf konkreten oder realistischen Daten und entsprechen nicht der finalen Online-Darstellungsform.

Literatur und Ressourcen

- gutefrage.net – Deutschlands größte Frage-Antwort-Plattform. <www.gutefrage.net/> (Stand: 4.8.2023).
- Herberg, Dieter/Kinne, Michael/Steffens, Doris (2004): Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. Unter Mitarbeit von Elke Tellenbach und Doris al-Wadi. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 11), Berlin/ New York: de Gruyter.
- IDS-Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels: Fremdwörter, Lehnwörter, Neologismen“. <www.ids-mannheim.de/lexik/lsw/> (Stand: 4.8.2023).
- Kämper, Heidrun (2006): Diskurs und Diskurslexikographie. Zur Konzeption eines Wörterbuchs der Nachkriegsdiskurse. In: Deutsche Sprache 34, 4, S. 334-353.
- Klosa-Kückelhaus, Annette/Wolfer, Sascha (2020): Considerations on the acceptance of German neologisms from the 1990s. In: International Journal of Lexicography 33, 2, S. 150-167. <<https://doi.org/10.1093/ijl/ecz033>>.
- Lemnitzer, Lothar (2010): Neologismenlexikographie und das Internet. In: Lexicographica 26, S. 65-78.
- Neologismenwörterbuch (2006 ff.): In: OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch, hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, <www.owid.de/wb/neo/start.html> (Stand: 4.8.2023).
- Ostermann, Carolin (2015): Cognitive lexicography: a new approach to lexicography making use of cognitive semantics. (= Lexicographica. Series Maior 149). Berlin/ Boston: de Gruyter.
- OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (2008 ff.), hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, <www.owid.de/index.jsp> (Stand: 4.8.2023).
- Steffens, Doris/al-Wadi, Doris (2013): Neuer Wortschatz: Neologismen im Deutschen, 2001-2010. 2. Bde. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Wolfer, Sascha/Klosa-Kückelhaus, Annette (2023): Tracking the acceptance of neologisms in German: psycholinguistic factors and their correspondence with corpus-linguistic findings. In: Humanities and Social Sciences Communications 10. <<https://doi.org/10.1057/s41599-023-01977-4>>. ■